

Bericht und Antrag der staatlichen Deputation für Kultur

Bremer Kultur-„Netflix“ schaffen

Bericht der staatlichen Deputation für Kultur

Die Fraktion der FDP hat in der Bürgerschaft (Landtag) den Antrag „Bremer Kultur-„Netflix“ schaffen“, Drucksache 20/626, gestellt. Er ist der staatlichen Deputation für Kultur zur Beratung und Berichterstattung überwiesen worden. Die staatliche Deputation für Kultur hat den Antrag in ihren Sitzungen am 18. März 2021 und 7. März 2023 beraten.

Die Deputation teilt die Auffassung des Antrags, dass aufgrund anhaltender Krisen, die auch die bremische Kulturszene belasten, ein verstärkter Bedarf an niedrighwelligen Zugangsmöglichkeiten zum bremischen Kulturangebot besteht, nicht nur aber auch, um in der Coronakrise verloren gegangene Publikumsschichten zurückzugewinnen und weitere Menschen für die Programme und Projekte der Kulturakteure des Landes Bremen zu gewinnen.

Hier haben die Kultureinrichtungen selbst eine Vielzahl von Aktivitäten unternommen.

Die Etablierung eines eigenen Streamingdienstes für bremische Kulturschaffende erscheint der Deputation nach mehrheitlicher Auffassung in diesem Zusammenhang allerdings als ungeeignet, da Kosten und Arbeitsaufwand in keinem Verhältnis zum erwartbaren, eher als gering eingestuften Nutzen stehen. Darüber hinaus ist darauf hinzuweisen, dass Kultur in die originäre Zuständigkeit der Länder fällt. Die Bündelung regionaler Kulturangebote – gerade auch über Landesgrenzen hinweg – hat sich aufgrund unterschiedlicher regionaler Gegebenheiten vor Ort (Bühnengrößen, Akustik, Eingriff in Programmgestaltungen, Wegkosten und vieles mehr) als nicht zielführend erwiesen. Eine Diskussion im Rahmen der Kultur-Ministerkonferenz ist somit nicht erforderlich.

Deutlich sinnvoller als der Aufbau eines eigenen Streamingdienstes oder die Zusammenarbeit mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk erscheint der Deputation nach mehrheitlicher Auffassung daher die Etablierung eines Online-Kulturportals für Bremen auf Landes- oder jeweils auf der Ebene der beiden Stadtgemeinden, welches die bremische Kulturszene in ihrer ganzen Breite und Tiefe unter Nutzung modernster Medientechniken abbildet und so eine rasche und zielgenaue Orientierung sowohl für Bremerinnen und Bremer als auch für Gäste ermöglicht. Die Verlinkung mit Streamingangeboten der beteiligten Kulturakteure ist in einem solchen System einfach und gut handhabbar unter Berücksichtigung der jeweiligen, bei den Anbietern verbleibenden Rechteinhaberschaften möglich und würde im Wesentlichen das Ziel des Antrags der Fraktion der FDP verwirklichen, wenn auch mit anderen Mitteln.

Das Projekt eines Onlineportals ist hervorgegangen aus den Beratungen der „Denkzellen“ und ist daher ein Projekt der Kulturakteure selber. Die Denkzellen bestehen aus kleinen vernetzten und moderierten Arbeitsgruppen und Workshops der Freien Szene und sind ein Format, das der Senator für Kultur mit der Freien Szene seit 2018 etabliert hat und finanziert. Zum Zeitpunkt der

ersten Beratung in der Deputation im März 2021 befand sich das Projekt eines Onlineportals noch in der Vorkonzeptionsphase in der aus den Denkwagen hervorgegangenen Arbeitsgruppe der Freien Szene. Die weitere Konzipierung wurde gefördert durch NEUSTART Kultur des Bundes und durch Mittel des Kulturressorts. Die Arbeitsgruppe hat sich im Zuge dessen vernetzt mit den Ressorts Kultur, Stadtentwicklung und Wirtschaft und hat die Freie Szene in ihrer Breite in die Überlegungen einbezogen.

Das Ergebnis der Arbeitsgruppe ist der Deputation in ihrer Sitzung am 7. März 2023 durch die Arbeitsgruppe selber vorgestellt worden. Mit der Etablierung eines Onlineportals inklusive eines intuitiv handhabbaren Online-Kalenders mit Veranstaltungshinweisen und -beschreibungen der Kulturakteure durch die Szene selber könnte dem langgehegten Wunsch gerade der Freien Szene entsprochen werden, eine maßgebliche Verbesserung ihrer Sichtbarkeit und ihrer Möglichkeiten zur Publikumsgewinnung zu erreichen.

Ob das Projekt realisiert werden kann, kann erst in der kommenden Wahlperiode und der kommenden Haushaltsaufstellung entschieden werden. Notwendig ist eine Finanzierung durch mehrere Ressorts. Das Wirtschaftsressort ist wegen der touristischen Effekte einer verbesserten Aufmerksamkeit für die Kultur in ihrer ganzen Breite beteiligt, das Ressort Stadtentwicklung wegen des Zusammenhangs mit der Entwicklung eines Kulturflächenkatasters, über die der Deputation am 2. Februar 2023 berichtet worden war.

Die Etablierung eines solchen Portals und die Verlinkung mit Streamingangeboten erachtet die staatliche Deputation für Kultur nach mehrheitlicher Auffassung als mögliche und sinnvolle Umsetzung des Antrags der Fraktion der FDP. Im Übrigen sieht die staatliche Deputation für Kultur nach mehrheitlicher Auffassung nach den während der Coronapandemie gemachten Erfahrungen mit dem sehr begrenzten Nutzen von Streamingangeboten für die Verbesserung der Sichtbarkeit insbesondere der Freien Szene keinen Sinn in der Schaffung eines „Kultur-Netflix“ für Bremen.

Die staatliche Deputation für Kultur empfiehlt der Bürgerschaft (Landtag) mehrheitlich, den Antrag der Fraktion der FDP „Bremer Kultur-Netflix“ schaffen“, Drucksache 20/626 vom 28. September 2020, abzulehnen.